



INTERGENERATIONALE GEFÜHLE ALS WERKZEUG DER SOZIALEN GESUNDHEITSDETERMINANTEN: ANALYSE DES FILMS „EIN MISTER INTERN“

ARTIKEL ORIGINELL

DENDASCK, Carla Viana¹, COSTA, Rogério da²

DENDASCK, Carla Viana. COSTA, Rogério da. **Intergenerationale Gefühle als Werkzeug der sozialen Gesundheitsdeterminanten: Analyse des Films „Ein Mister INTERN“**. Revista Científica Multidisciplinar Núcleo do Conhecimento. Jahrgang 08, Ausgabe 12, Band 01, S. 77-91. Dezember 2023. ISSN: 2448-0959, Zuganglink:

<https://www.nucleodoconhecimento.com.br/gesundheit/intergenerationale-gefuehle>,

DOI: 10.32749/nucleodoconhecimento.com.br/gesundheit/intergenerationale-gefuehle

ZUSAMMENFASSUNG

Die Sozialen Gesundheitsdeterminanten (DSS) geben eine neue Ausrichtung für das Verständnis von Gesundheit und Krankheit in zeitgenössischen Gesellschaften vor, indem sie berücksichtigen, dass Individuen von allen Kontexten, Situationen, Ereignissen beeinflusst werden und wiederum Einfluss darauf nehmen und wie sie ihre Kognitionen verarbeiten und entwickeln. Faktoren wie Umwelt, wirtschaftliches, soziales und kulturelles Leben werden direkt Teil der Auswirkungen auf die Gesundheit. In dieser Perspektive hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) im Jahr 2005 eine Kommission eingerichtet, die nicht nur darauf abzielt, solche Parameter zu konsolidieren, sondern auch wissenschaftliche Evidenzen zu erzeugen, Instrumente und Politiken für die Umsetzung der DSS zu entwickeln und folglich die Gesundheitseffizienz zu fördern. In diesem Kontext zielt diese Studie darauf ab, die intergenerationalen Gefühle im Film „Ein Mister INTERN“ als potenzielles Werkzeug innerhalb der DSS zu analysieren. Abschließend wird vorgeschlagen, dass diese Überlegung die Schaffung von intergenerationalen Umgebungen durch verschiedene soziale, institutionelle und staatliche Akteure fördern kann, die sich auf direkte Maßnahmen zur Förderung der Gesundheitseffizienz konzentrieren.

Stichwörter: Soziale Gesundheitsdeterminanten, Generation, Intergenerational, Gesundheitseffizienz.



1. EINLEITUNG

In der westlichen Gesellschaft durchlief die Art und Weise, wie der Prozess der Gesundheit-Krankheit verstanden wird, verschiedene Paradigmen, die Theorien und Modelle hervorbrachten, die entsprechend dem historischen Kontext und den wissenschaftlichen Fortschritten verändert wurden. Sie entwickelten sich vom mythisch-religiösen Modell im antiken Griechenland über das miasmatische Modell und das biomedizinische Modell bis hin zu den Sozialen Gesundheitsdeterminanten (Backes *et al.*, 2009).

Obwohl es in der Literatur immer noch verschiedene Definitionen zu den Sozialen Gesundheitsdeterminanten (DSS) gibt, stimmen alle in ihrer Essenz überein, nämlich dass alle Individuen von allem um sie herum beeinflusst^[3] werden und umgekehrt, und dass der Prozess Gesundheit-Krankheit eine Art darstellt, wie sie diese Einflüsse verstehen. Gemäß Buss und Pellegrini Filho (2007) führen alle Ansätze zu der Tatsache, dass die DSS zu Gesundheitsungleichheiten führen.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) definiert die DSS als:

As circunstâncias nas quais as pessoas nascem, crescem, trabalham, vivem, e envelhecem, e o amplo conjunto de forças e sistemas que moldam as condições da vida cotidiana. Essas forças e sistemas incluem sistemas e políticas econômicas, agendas de desenvolvimento, normas sociais, políticas sociais e sistemas políticos (OMS [s.d.]).

Diese Erkenntnis führte im Jahr 2005 zur Gründung einer Weltkommission für Soziale Gesundheitsdeterminanten, die sich zum Ziel setzt, umfassende Richtlinien, Instrumente und Mechanismen für die Umsetzung der Sozialen Gesundheitsdeterminanten zur Erreichung von Gesundheitsgerechtigkeit zu schaffen. Die Kommission veranstaltet weltweite Konferenzen mit Beteiligung von Regierungs-, sozialen und institutionellen Akteuren, um Richtlinien zur gemeinsamen Verantwortung und Einbindung aller Akteure zu erarbeiten (Fiocruz, 2023).

Buss und Pellegrini Filho (2007) nennen vier Ebenen der Intervention in den Sozialen Gesundheitsdeterminanten: Die erste Ebene betrifft individuelle Faktoren, die mit



Kultur, Lebensstil und Verhaltensfaktoren verbunden sind. Die zweite Ebene entspricht der Gesellschaft und den Beziehungsnetzwerken. Auf der dritten Ebene finden sich materielle und psychosoziale Politiken, und schließlich besteht die vierte Ebene aus makrobestimmenden Faktoren wie beispielsweise Marktwirtschaft und Arbeit, Umweltschutz, Friedenskultur, Nachhaltigkeit usw.

Somit basiert der Ansatz dieser Studie, die untersuchen soll, wie intergenerationale Gefühle als Werkzeug innerhalb der Sozialen Gesundheitsdeterminanten wirken können, auf der zweiten und dritten Interventionsstufe, da er sowohl die Beziehungsnetzwerke (zweite Ebene) als auch die Schaffung gesunder Arbeitsumgebungen (dritte Ebene) einbezieht. Die Analyse wurde anhand des Films „Ein Mister INTERN“ durchgeführt, einer Drame, produziert von Nancy Meyers und Suzanne Farwell, veröffentlicht im Jahr 2015, der verschiedene Aspekte der Sozialen Gesundheitsdeterminanten beleuchtet, die die Gesundheit der Hauptfigur direkt beeinflussen, wie beispielsweise den Ruhestand, Zugehörigkeit, soziale Beziehungen, Depression, unter anderem.

Ben Whittaker, dargestellt von Robert De Niro, entscheidet sich im Alter von 70 Jahren, nach seiner Pensionierung und dem Verlust seiner Frau, wieder ins Berufsleben einzusteigen, um aktive Beziehungen zu suchen. Er wird von einem Modeunternehmen eingestellt, das direkt im Online-Umfeld tätig ist, unter der Leitung einer jungen Frau namens Jules Ostin, dargestellt von Anne Hathaway. Die technologische und intergenerationale Umgebung bringt verschiedene Herausforderungen für alle Beteiligten mit sich, die, wenn sie überwunden werden, eine bereichernde Erfahrung sowohl für Ben Whittaker als auch für Jules Ostin schaffen und letztendlich eine Verbesserung der Lebensqualität und damit der Gesundheit für beide Seiten bedeuten.

Die Komödie wird hauptsächlich durch das Verhalten der verschiedenen Generationen im organisatorischen Umfeld ausgelöst. Laut Santos *et al.* (2014) haben Organisationen noch nie so viele Generationen mit so unterschiedlichen Merkmalen gleichzeitig bewältigen müssen. Die Generationen, die heute maßgeblich im zeitgenössischen Unternehmensumfeld tätig sind, sind: Die *Babyboomer*, die



Generation X und die *Generation Y*. Es wird jedoch geschätzt, dass derzeit sieben Generationen gleichzeitig existieren (Novaes, 2018). Obwohl die Literatur in Bezug auf den genauen Geburtsjahresbereich, der eine Generation klassifizieren würde, kontrovers ist, sind die allgemeinen Merkmale und Umgebungen gleich, und sie werden kollektiv geteilte Verhaltensweisen, Verhaltensweisen und Werte lenken, wie im weiteren Verlauf dieser Studie festgestellt wird.

2. DIE INTERGENERATIONALE AFFEKTIVITÄT ALS WERKZEUG INNERHALB DER SOZIALEN GESUNDHEITSDETERMINANTEN

Na der ersten Szene des Films, während eine Gruppe von Menschen Yoga praktiziert, hört man im Hintergrund die Stimme von Ben, der sich, bevor er sich vorstellt, mit dem Satz äußert: "Freud sagte: Liebe und arbeite. Arbeite und liebe. Das ist es, was zählt." Dieser Anfang deutet nicht nur auf den Wert hin, den die Arbeit für die Figur hat, die derzeit 70 Jahre alt ist und somit der *Babyboomer-Generation* angehört. Nach Santos *et al.* (2014) handelt es sich um eine Nachkriegsgeneration, die gleichzeitig in einer Zeit wirtschaftlicher Erholung tätig war, die ersten Auswirkungen der Globalisierung und des Kapitalismus erlebte und deren Haupteigenschaft das Engagement und die Liebe zur Arbeit sind.

Obwohl es sich um eine Nachkriegsgeneration handelt, hatte Max Weber (2004) bereits vorausgesagt, dass dies eine natürliche Entwicklung des kapitalistischen Impulses und der hohen Produktion wäre, den die Vereinigten Staaten implementierten. Das Ergebnis war eine Generation, die vollständig auf Ergebnisse und Arbeit ausgerichtet war. Nach Santos *et al.* (2014, S. 31) sind die Mitglieder dieser Gruppe bekannt dafür, dass sie "das Unternehmen inbrünstig unterstützen".

Für die Weltgesundheitsorganisation (WHO) sind trotz der steigenden Lebenserwartung, besonders für die nach 1940 Geborenen, die Herausforderungen für ein gesundes Altern und eine hohe Lebensqualität in den meisten Ländern nach wie vor groß. Laut WHO (2005) sind die meisten Krankheiten, die ältere Menschen betreffen, mit den ebenfalls in den DSS aufgeführten biopsychosozialen Faktoren verbunden.



Im Jahr 2005 wurde in Brasilien das Projekt "*Brasil Saudável*" gestartet, das darauf abzielt, gesündere Lebensweisen entsprechend den Lebensphasen zu fördern, mit einem besonderen Fokus auf das Altern (Brasilien, 2005). Zu den bereits durchgeführten Maßnahmen gehören Anreize für die Rückkehr zur Arbeit. Denn, wie von der Figur Ben betont, ist das "sich nützlich fühlen" für diese Generation von grundlegender Bedeutung. In diesem Sinne ist es wichtig zu betonen, dass bei Erwähnung von Politik hier nicht nur auf staatliche Politik verwiesen wird, sondern auch auf soziale Politik. Diese ergeben sich oft subjektiv aus der Annahme nachhaltiger Verhaltensweisen für das gesellschaftliche Wohlbefinden, in diesem Fall die Erregung der Gesellschaft, damit der Prozess der Integration von Menschen verschiedener Altersgruppen wirksam wird. Ein Beispiel dafür ist die Einbindung älterer Menschen in den Arbeitsmarkt.

Gerade durch eine Politik der Inklusion wurden Ben und andere Senioren von der Start-up-Firma eingestellt, die von der Figur Jules Ostin gegründet wurde, die zur Generation Y gehört. Laut Rudge *et al.* (2017) gehören zu dieser Generation die zwischen 1978 und 1990 Geborenen, von denen viele zu großen Führungspositionen und Innovationen neigen. Sie scheinen immer ein gewisses Maß an Dringlichkeit zu vermitteln und neigen wenig dazu, Routinen und Prozesse zu verstehen, da sie ständig danach streben, Paradigmen zu brechen und sofortige Ergebnisse zu erzielen.

Laut Tapscott (2009) beeinflussen solche Merkmale das Arbeitsleben als Ganzes, zum Beispiel die Art und Weise, wie sie Entlohnungen wünschen, die mit ihren jeweiligen Leistungen verbunden wären. Darüber hinaus würden Konsummerkmale mit Unmittelbarkeit und Modetrends verbunden sein, wobei der Bedarf, große Vermögenswerte wie Immobilien oder Häuser zu schaffen, durch den Konsum von Empfindungen und Erlebnissen wie Reisen oder Abendessen ersetzt wird.

Es sei auch darauf hingewiesen, dass die Generation Y den Übergang von einer analogen zu einer extrem digitalen und globalisierten Welt erlebt hat, in der Standards, einschließlich kultureller Standards, nicht mehr einer bestimmten Gruppe oder geografischen Raum angehören, sondern geteilt und oft hybridisiert werden (Cordeiro, 2012).



Dieser Übergang von einer Generation zur nächsten, der den Zuschauer in den aktuellen Kontext bringt, wird durch den Filmschnitt eingeführt, der die Vorstellung der Figur Ben von der Überführung der Erzählung in den zeitgenössischen Kontext trennt. Die Auswirkungen dieses Übergangs können durch Deleuze (2018, S. 13) erklärt werden:

[...] O movimento não se confunde com o espaço percorrido. O espaço percorrido é passado, o movimento é presente, é o ato de percorrer. O espaço percorrido é divisível, e até infinitamente divisível, enquanto o movimento é indivisível [...]

Die Tastaturanschläge, die im Hintergrund gewählte Musik und Szenen, die den Bruch sozialer Paradigmen und die Aktivität in der digitalen Welt zeigen, sind Merkmale, die von der Figur Jules präsentiert werden, bereits im ersten Schnitt, noch bevor sie erscheint. Dieser technologische Kontext beeinflusst nicht nur den Prozess der Gesundheit und Krankheit dieser Generation, im Gegenteil, er spiegelt eine Reihe von sozialen Erfahrungen und Interaktionen wider, die dazu neigen, in unterschiedlichem Maße leicht geteilte pathologische Merkmale zu entwickeln (Costa Junior und Couto, 2015).

Gemäß Rudge *et al.* (2017) war die Generation Y die erste, die als völlig disruptiv im Vergleich zu den vorherigen Generationen angesehen wurde, die eher geringfügige Paradigmenbrüche verfolgten, indem sie immer versuchten, historisch verankerte oder festgelegte Konzepte zu durchbrechen. Obwohl die Gesellschaft einerseits in der Lage war, viele traditionalistische Grenzen zu überwinden, brachte andererseits der Mangel an Festigkeit einer flüssigen Gesellschaft einige Herausforderungen im Bereich der Gesundheit, insbesondere der psychischen Gesundheit, mit sich.

Das Gesundheitsministerium hat 2021 einen technischen Bericht herausgegeben, der einen Plan zur Bewältigung verschiedener chronischer Krankheiten und nichtübertragbarer Leiden (NCD) in Brasilien vorschlägt, der darauf abzielt, zwischen 2021 und 2030 eine Reihe von Maßnahmen umzusetzen. Laut dem Gesundheitsministerium wurden im Jahr 2019 54,7% der Todesfälle in Brasilien durch NCD verursacht, was einen umgekehrten Rahmen der epidemiologischen Aufmerksamkeit im Vergleich zu früher darstellt. Die meisten dieser Krankheiten sind



mit Alkoholkonsum, Mangel an körperlicher Aktivität, Fettleibigkeit, Ernährungsfaktoren und psychischen Erkrankungen wie Angstzuständen und Depressionen verbunden (Brasilien, 2021).

Alves (2011) weist darauf hin, dass die Zusammenführung intergenerationaler Kontexte und der rasche Wandel im Status quo der Überzeugungen und Einstellungen ein vielversprechendes Feld für die Entwicklung psychischer Erkrankungen wie Angstzuständen und Depressionen geworden ist.

Es ist genau in diesem Lebenskontext, dass die Figur Jules erscheint. Obwohl sie eine erfolgreiche Geschäftsfrau ist, kann sie nicht effektiv mit ihrer Ehe oder den Kritiken der Aktionäre an ihrer Art, das Geschäft zu führen, umgehen. Sie befindet sich in einer existenziellen Krise, um ihre Ehe zu retten, und muss gleichzeitig die Führung des von ihr gegründeten Unternehmens teilen. Bens Ankunft im Unternehmen erweist sich in der Behandlung und Unverständnis gegenüber den älteren Praktikanten als äußerst unangenehm, angefangen bei den Standardfragen, die die Interviewer ohne Rücksicht auf den Kontext stellen, wie zum Beispiel: "Wie sehen Sie sich in zehn Jahren?" - "Warum haben die Menschen Telefonbücher benutzt und nicht Google?".

Trotz der unterschiedlichen beruflichen Umgebung seiner Wurzeln nimmt Ben eine lockere Haltung ein, um sich an die neue Umgebung zu gewöhnen, und versucht, mit Feingefühl und Verständnis zu handeln, wobei er diese Arbeitsbewegung oft schätzt, da es ihm letztendlich darum ging, sich produktiv und aktiv zu fühlen, Eigenschaften, die seiner Generation innewohnen.

Ben wird ausgewählt, um mit Jules zu arbeiten, die ständig mehrere Aufgaben erledigt, im Unternehmen mit dem Fahrrad unterwegs ist, um Dutzende von Mikrobegesprächen pro Tag zu führen, immer hochgradig vernetzt und überlastet ist. Lipovetsky (2007) weist darauf hin, dass diese Überlastung mit hedonistischen Werten verbunden ist, von Menschen mit so viel Selbstwertgefühl, dass sie sich unersetzlich fühlen. Sie erweisen sich jedoch tatsächlich als die verwundbarsten im Umgang mit Enttäuschungen, neigen dazu, keine emotionale Intelligenz zu haben und entwickeln



tiefe Konflikte im Alltag, da ihre Umgebung größtenteils aus virtuellen sozialen Beziehungen besteht.

De acordo com Azevedo (2016), die Auswirkungen dieser Exposition auf die Gesundheit treten hauptsächlich durch mentalen Stress auf, einschließlich Fragen wie: a) Kopfschmerzen; b) Muskelschmerzen; c) Schwierigkeiten beim Entspannen und Schlafen in der Nacht; d) Angst; e) Zwangsstörung (OCD); f) Angst; g) Konzentrationsstörungen; h) Chronische Müdigkeit; i) Zunahme des Alkohol- und Drogenkonsums; j) Dysphorie und Stimmungsschwankungen und Aggressivität l) Veränderungen im Herz-Kreislauf-System; m) Veränderungen der Atemfrequenz; n) Reaktionen der Angst; o) Geistige Verwirrung und dissoziative Symptome; p) Erhöhtes Risiko von Essstörungen, q) Schlafstörungen / unruhiger Schlaf.

Im Verlauf der Handlung gehören die meisten dieser Symptome zum Universum der Protagonistin Jules, da sie sich mit der gesamten Alltagssituation auseinandersetzt und die Unfähigkeit zeigt, gesund mit den Interaktionen umzugehen. Die Annäherung des Praktikanten Ben, durch das intergenerationale Zusammenleben, insbesondere durch Aufmerksamkeit und Pflege in den Beziehungen, stellt eine Paradigmenänderung und ein Fundament für beide Seiten dar. Ben, der den Fahrer von Jules beim Trinken bei der Arbeit sieht, interveniert und wird schließlich Jules' Fahrer, nähert sich so ihrer Familie. Zunächst gibt es von Bens Seite eine Befremdung, als er versteht, dass Jules' Ehemann die Rolle des "Hausvaters" übernimmt und für Aufgaben verantwortlich ist, die in seiner Zeit den Frauen vorbehalten waren. Auf der anderen Seite beginnt er, Jules' Bemühungen zu bewundern, diese Führungsrolle zu bewältigen, die früher ausschließlich den Männern vorbehalten war, und entwickelt so eine Bewunderung für Jules' Handeln.

Die gemeinsamen Lebenssituationen der Charaktere, insbesondere die Art und Weise, wie sie die Welt sehen und ihre jeweiligen Visionen konzipieren, führen dazu, dass ein gegenseitiges Gefühl von Wertschätzung und Zuneigung entsteht. Die Bindungen von geteilten Erfahrungen beginnen viele Vorurteile beider Charaktere zu brechen, was es beiden ermöglicht, "neue Möglichkeiten" zu akzeptieren. Jules durchläuft eine Krise sowohl bei der Arbeit als auch in ihrer Familie, während Ben daran arbeitet, wieder zu



leben und Gewohnheitsmuster zu brechen. Zum Beispiel, indem er einen Arbeitskollegen für einen Zeitraum in seinem Zuhause aufnimmt oder eine Beziehung mit der Masseurin des Unternehmens, Fina (dargestellt von Rene Russo), beginnt.

Bei der Arbeit, Jules' Unfähigkeit, mit Menschen umzugehen, und der immer extrem volle Zeitplan, der darauf abzielt, das schnelle Wachstum des Unternehmens zu erreichen, führen dazu, dass die Aktionäre eine gewisse Bedrohung in ihrer Führung sehen und sie bitten, einen erfahreneren CEO zu finden, der an ihrer Stelle arbeiten kann. Die Arbeitsweise von Jules passt zur Wahrnehmung von Comazzetto *et al.*; (2016, S.47), wenn sie die Merkmale der Generation Y auf dem Arbeitsmarkt kommentieren: "Sie sind relationale Arbeiter, eingetaucht in Ströme aller Art, mit einer Intelligenz, die mit dem Kollektiv verbunden ist und ständig neue Formen der Subjektivität produziert."

Obwohl sie zunächst widerstandsfähig ist, als sie erfährt, dass ihr Ehemann sie betrügt, beginnt Jules darüber nachzudenken, einen CEO zuzulassen, damit sie sich ihrer Familie widmen und ihre Ehe retten kann. Die Angst vor der Einsamkeit und die Erkenntnis, dass es für Frauen immer noch viel schwieriger ist, einen Partner zu finden, veranlassen Jules, Gefühle und Verhaltensweisen wiederzugewinnen, die früher den vergangenen Generationen gehörten und ihren mentalen Zustand und das Selbstvertrauen direkt beeinflussten (Perrone *et al.*, 2012). Der Widerstand in der Art und Weise, wie sie mit Kritik umgeht und sie akzeptiert, sowie die Suche nach der Ursache menschlichen Verhaltens, sind in der Art und Weise zu erkennen, wie Jules versucht, mit den Umständen umzugehen, wobei sie in der Bedeutung stecken bleibt, die Arbeit in ihrem Leben hat, ebenso wie die Wege, die ihre Ehe einschlägt. Wie uns Comazzetto:

A resistência e a criação caminham juntas, e este é paradoxo que demanda uma nova ação das empresas. A recusa de uma relação de trabalho e que pode ser melhor definida como a recusa da alienação da vida é parte fundamental para o investimento pessoal na inovação e desenvolvimento para a nova geração (Comazzetto *et al.*, 2016, 148)



Obwohl sie ihr Leid mit niemandem teilt, führt die Annäherung von Ben dazu, dass er zu einem bestimmten Zeitpunkt den Ehebruch ihres Mannes miterlebt und tief mit Jules' erlebtem Moment mitfühlend ist. Indem sie ihm mitteilt, dass sie von der Untreue ihres Mannes weiß und deshalb in Erwägung zieht, die Präsidentschaft des Unternehmens aufzugeben, sucht sie in Bens Erfahrungen weise Worte, um sie zu leiten. Am Ende des Films findet die Figur in den einzigen direkten Worten ihres Freundes eine Verstärkung, um ihr Argumente für die Entscheidungsfindung in Bezug auf das Unternehmen und den Mann zu liefern, der schließlich seinen Ehebruch gesteht und seine Handlungen bereut. Solche Entschuldigungen werden von Jules akzeptiert, die einen Neuanfang in ihrer Familie und ihrem Unternehmen anstrebt.

Gemäß Leite und França (2016) ist das Zusammenleben verschiedener Generationen vorteilhaft, insbesondere als reichhaltiger Leitfaden für emotionale Solidarität und das Zusammentreffen emotionaler Fähigkeiten. Ältere Menschen können durch ihre Weisheit Erfahrungen und kluge Perspektiven zu bestimmten Themen bieten, während jüngere Menschen durch Zuneigung in der Lage sind, Vorurteile zu überwinden, die zuvor von den älteren Generationen herrührten, und ihnen eine neue Art des Weltverständnisses zu vermitteln. So ist das intergenerationale Zusammenleben ein zweifacher Prozess des Lehrens und Lernens von Modellen und Lebensmöglichkeiten von einer Generation zur anderen. Die Studie von Leite und França (2016) im intergenerationalen universitären Umfeld zeigte, dass der intergenerationale Austausch für beide Seiten vorteilhaft ist und den Charakter, die Gesundheit und die Bürgerschaft der beteiligten Akteure fördert.

Obwohl die meisten Studien dazu neigen, die Vorteile des intergenerationalen Zusammenlebens auf ältere Menschen zu konzentrieren, wie von Santos *et al.* (2023) festgestellt, zeigt die dargestellte Geschichte, dass die Vorteile dieses Zusammenlebens von allen beteiligten Akteuren erlebt werden. In jeder der Generationen sowie in der individuellen Lebenserfahrung wird es positive und negative Aspekte geben, und das menschliche intergenerationale Zusammenleben kann dazu beitragen, bessere Handlungsgrundlagen für die Lebensweise und den Umgang mit Situationen zu schaffen, um so eine bessere Lebensqualität zu gewährleisten.



3. SCHLUSSBETRACHTUNGEN

Trotz der unterschiedlichen Paradigmen in der westlichen Gesellschaft, die die Art und Weise beeinflusst haben, wie Ärzte und Forscher die Ebenen der Pflege und Betreuung betrachtet haben, bringen die Determinanten sozialer Gesundheit (DSS) eine neue Perspektive für die Pflege des Menschen und die Förderung der Gesundheit.

Die DSS zielen viel mehr auf präventive Maßnahmen ab, um die Gesundheit in der Gesellschaft umfassend zu etablieren, anstatt auf Behandlungsmaßnahmen oder die Medikamentalisierung. Sie zielen darauf ab, auf die Auslöser einzugehen, die Krankheiten vorangehen, und gehen somit den umgekehrten Weg des biomedizinischen Modells, das den Menschen als Ergebnis der ihn umgebenden Faktoren betrachtet.

Die intergenerationale Koexistenz kann die Lebensqualität aller Beteiligten fördern. Damit diese Koexistenz jedoch förderlich ist und ihre Ziele erreicht, müssen die Beteiligten bereit sein, ihre Erfahrungen ohne kulturellen Widerstand zu teilen, den die westlichen Generationen etabliert haben.

Im Film wurden einige interessante Aspekte in dieser Hinsicht beobachtet. Zum Beispiel der Widerstand des Charakters Jules, der anfangs glaubte, dass die Figur von Ben nichts beizutragen habe und schließlich zu ihrem besten Freund und großen Stützpfeiler wurde. Um die Barrieren in der Vereinigung dieser beiden Charaktere zu überwinden, waren einige gleichzeitige Maßnahmen erforderlich. Die erste war die Einführung einer inklusiven Politik, die es dem Unternehmen ermöglichte, pensionierte Personen einzustellen und so zu einer Wiederaufnahme der beruflichen Tätigkeit zu führen, wodurch sie sich nützlich fühlten. Es wurde deutlich, dass solche spezifischen Politiken gezielt sein müssen, um diese Koexistenz zu fördern. Zunächst sollte die Politik die Lebensqualität der Pensionierten fördern, die aufgrund von Gefühlen der Nutzlosigkeit sowie verschiedener mit dem Alter zusammenhängender Situationen dazu neigen, verschiedene Pathologien zu entwickeln, darunter auch solche von psychischer Natur. Es war jedoch zu beobachten, dass Lebenserfahrung und



Engagement dazu neigen, in Organisationen intergenerationale Aspekte zu fördern, die sich für beide Seiten als notwendig erwiesen.

Die zweite Situation war die Bereitschaft einer der Parteien, "die Schranken des Vorurteils zu durchbrechen" und das Beste aus der Koexistenz herauszuholen. Im Falle des Films wurde diese Rolle vom älteren Charakter übernommen, aber es wird verstanden, dass sie von jeder der beiden Seiten hätte entwickelt werden können, um so den Beginn einer Koexistenz zu schaffen, die die Lebensqualität und Gesundheit für alle Beteiligten fördern kann.

Die in diesem Material vorgestellten Überlegungen tragen dazu bei, neue Erkenntnisse und Politiken in Bezug auf die Bedeutung der intergenerationalen Koexistenz für die Schaffung einer gesünderen, gerechteren und gleichberechtigten Gesellschaft zu fördern.

VERWEISE

ALVES, R. F. (org.). **Psicologia da saúde: teoria, intervenção e pesquisa** [online]. Campina Grande: EDUEPB, 2011. 345 p. ISBN 978-85-7879-192-6.

AZEVEDO, Douglas. **Online full time: a sociabilidade das gerações Y & Z no cotidiano tecnológico**. Programa de Pós- Graduação em Mídia e Cotidiano da Universidade Federal Fluminense, 2016.

BACKES, M.T.S. *et al.* **Conceitos de saúde e doença ao longo da história sob o olhar epidemiológico e antropológico**. Rev. enferm. UERJ, Rio de Janeiro, 2009 jan/mar; 17(1):111-7.

BRASIL. **Governo lança Projeto Brasil saudável**. CNM, 2005. Disponível em: <<https://www.cnm.org.br/comunicacao/noticias/governo-lan%C3%A7a-projeto-brasil-saud%C3%A1vel>>. Acesso em: set. 2023.

BRASIL. **Ministério da Saúde**. Secretaria de Vigilância em Saúde. Departamento de Análise em Saúde e Vigilância de Doenças Não Transmissíveis. Plano de Ações Estratégicas para o Enfrentamento das Doenças Crônicas e Agravos não Transmissíveis no Brasil – Brasília: Ministério da Saúde, 2021.

BUSS, P. M.; PELLEGRINI FILHO, A. A saúde e seus determinantes sociais. **Physis: Revista de Saúde Coletiva**, v. 17, n. 1, p. 77–93, jan. 2007.



COMAZZETTO, S. L. *et al.* A Geração Y no Mercado de Trabalho: um Estudo Comparativo entre Gerações. **Psicologia: Ciência e Profissão**, jan/mar. 2016, Vol.36 Nº 1, 145-157. DOI: 10.1590/1982-3703001352014.

CORDEIRO, H. T. D. **Perfis de carreira da geração Y**. 2012. 188 f. Dissertação (Mestrado em Administração). Faculdade de Economia, Administração e Contabilidade. Universidade de São Paulo, São Paulo, 2012.

COSTA JÚNIOR, F. M.; COUTO, M. T. Geração e categorias geracionais nas pesquisas sobre saúde e gênero no Brasil. **Saúde e Sociedade**, v. 24, n. 4, p. 1299–1315, out. 2015.

DELEUZE, G. **Cinema I - Imagem e Movimento**. Ed. 34, São Paulo, 2018.

FIOCRUZ. **Os DSS na OMS**. Fiocruz, [s.d.]. Disponível em: <<https://dssbr.ensp.fiocruz.br/dss-o-que-e/os-dss-na-oms/>>. Acesso em: 23 nov. 2023.

LEITE, S. V.; FRANCA, L. H. F. P. A Importância da intergeracionalidade para o desenvolvimento de universitários mais velhos. **Estud. pesqui. psicol.**, Rio de Janeiro, v. 16, n. 3, p. 831-853, set. 2016.

LIPOVETSKY, Gilles. **A Sociedade da Decepção**. Barueri – SP: Manole, 2007.

NOVAES, S. Perfil geracional: um estudo sobre as características das gerações dos veteranos, *baby boomers*, x, y, z e alfa. **Anais do VII SINGEP** – São Paulo – SP – Brasil – 22 e 23/10/2018.

OMS. **Organização Mundial da Saúde**. [s.d.]. Disponível em: <<https://www.who.int/pt>>. Acesso em: set. 2023.

OMS. **World Health Organization Envelhecimento ativo**: uma política de saúde. World Health Organization; tradução Suzana Gontijo. Brasília: Organização Pan-Americana da Saúde, 2005.

PERRONE, C. M. *et al.* A percepção das organizações pela Geração Y. **Revista de Administração da Universidade Federal de Santa Maria**, 6(3), 546-560, 2012.

RUDGE, M.; *et al.* Geração Y: um estudo sobre suas movimentações, valores e expectativas. **ReCaPe Revista de Carreiras e Pessoas**. São Paulo. Volume VII - Número 01 - Jan/Fev/Mar/Abr 2017.

SANTOS, I. C. *et al.* Percepções sobre conflitos entre gerações no ambiente de trabalho: uma breve análise sobre os baby boomers e gerações subsequentes. **Revista Científica Hermes**, (11),26-46, 2014.



SANTOS, P. R. S.; *et al.* Benefícios da inserção da pessoa Idosa em Grupos de Convivência: Revisão Integrativa. **Id on Line Rev. Psic.** V.17, N. 65, p. 213-224, 2023. ISSN 1981-1179.

TAPSCOTT, D. *Grown Up Digital: How the Net Generation is Changing Your World.* Nova York: **McGraw-Hill Education**, 2009.

WEBER, M. **A Ética Protestante e o “Espírito” do Capitalismo.** São Paulo, Companhia das Letras, 2004.

ANHANG – FUßNOTE

3. Es ist an dieser Stelle zu klären, dass die Übernahme der Terminologie "Affekt(e), Betroffene" im Verständnis der Philosophie von Baruch Spinoza über die Theorie der Affekte erfolgt. Das bedeutet, dass die Affektionen der Körper sind, die durch die Welt beeinflusst werden. Wir sind Körper, die mit anderen Körpern in Beziehung stehen, wenn wir von ihren Affektionen betroffen sind. Wenn wir von anderen Körpern beeinflusst werden, nimmt unsere Potenz zu oder ab.

Verschickt: 13. November 2023.

Genehmigt: 22. November 2023.

¹ Promotion in Psychologie und klinischer Psychoanalyse. Derzeitiger Promotionsstudiengang in Kommunikation und Semiotik an der Päpstlichen Katholischen Universität von São Paulo (PUC/SP). Master in Religionswissenschaften an der Presbyterianischen Universität Mackenzie. Master in Klinischer Psychoanalyse. Abschluss in Biowissenschaften. Abschluss in Theologie. Seit über 15 Jahren tätig im Bereich Wissenschaftsmethodik (Forschungsmethoden) bei der Anleitung von wissenschaftlichen Arbeiten von Master- und Doktoranden. Spezialist für Marktforschung und Forschung im Gesundheitsbereich. ORCID: <https://orcid.org/0000-0003-2952-4337>. Lattes: <http://lattes.cnpq.br/2008995647080248>.

² Doktor der Philosophiegeschichte (Université Paris IV – Sorbonne); Master in Philosophie (USP); Systemingenieur (UERJ). ORCID: <https://orcid.org/0000-0002-6807-4263>. Currículo Lattes: <http://lattes.cnpq.br/4983570722211746>.